



Konstantinopel: Heute ist die Ruhe vollkommen wieder herabgefallen. Allgemein wird die Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Banken sind auch in Stambul geöffnet.

Konstantinopel (Priv.-Tel.) Konstantinopel: Heute ist die Ruhe vollkommen wieder herabgefallen. Allgemein wird die Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Banken sind auch in Stambul geöffnet.

Rom (Priv.-Tel.) Die "Tribuna" meldet aus Saloniki: Ein großer Teil der Garnison von Saloniki ist nach Konstantinopel ein, sollen jedoch an den Balkan zu kommen. Es heißt, sie würden zuerst die Abreise des Sultans betreiben und den Prinzen Amedeo auf den Thron bringen.

Belgrad (Priv.-Tel.) Der serbische Konsul in Neosub meldet, daß sich im Sandjak Novibazar ein Aufstand der Serben vorbereite, die ihren Anschluß an das Mutterland durchsetzen wollen. Prinz Georg erkläre, er werde Serbien nicht verlassen, nachdem durch die Umwälzung in der Türkei Serbien vor die Alternative gestellt sei, die Brüder in Albanien und Mazedonien vom türkischen Joche zu befreien, oder für alle Zeiten auf sein Ansehen zu verzichten.

London (Priv.-Tel.) "Standard" läßt sich von einem Jungtürken erzählen, daß die liberale Union und der Sultan nur die Rolle spielen, die ihnen der Deutsche Kaiser zuweist. Die Albanen gewähre Autonomie und andere derartige Maßregeln müßten zum Zusammenbruch des Reiches führen, der dann den Deutschen nach dem Tode des Kaisers Franz Joseph den Weg an das Mittelmeerde Meer öffnen würde. Zur Vervollständigung dieser Äußerungen wurden zwei Tausende von Briefen in Konstantinopel ausgegeben. Times und "Morningpost" lassen sich ähnliche Geschichten aus Petersburg erzählen, mit dem Hinweis, daß von der eingezogenen Seite Deutschlands gesprochen wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. April.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

Venedig. Auch heute vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin mit sehr schönem Wetter Spazierfahrten. Der Kaiser besah einige Erdbebenschwünge, darunter den Hohen Adler-Orden 2. Klasse mit Stern an den Bräutigam Grafen Kocca, den Generalmajor Benigni und an den Kommodoren von Venedig. Die Abreise von hier nach Mexiko wird morgen früh 10 Uhr erfolgen und die Ankunft in Vorko am Sonntag erwartet.

Die Verwendung der Zeppelin-Spende.

Stuttgart. Graf Zeppelin veröffentlicht im "Süddeutschen" eine längere Erklärung, in der er über die Verwendung der Zeppelin-Spende Rechenschaft ablegt. Der Gesamtbetrag der Spende beläuft sich auf 6000000 Mark. Umfassende Anlagen zum raschen Bau von Zeppelinen sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Internationales zur Förderung und Werbung des Luftschiffbaus erhalten die notwendige Unterstützung. Wissenschaftliche Untersuchungen und Versuche aller Art sind im Gange, um das für lange Zeit Deutschland im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an der Spitze der Welt stehen werde. Graf Zeppelin dankt allen, die ihm durch ihre Spenden, Ehrungen und Auszeichnungen Hilfe gebracht und Freude bereitet haben.

Deutschland und Frankreich.

Paris. Der Berliner Vertreter der "Möln. Anz." erzählt bezüglich der ausländischen Blättermeldungen von einem deutsch-französischen Zwischenfall, daß die deutsche und die französische Regierung in der Frage der maroccanischen Mineralquellen einen gemeinsamen in anderen wirtschaftlichen Angelegenheiten freundschaftliche Abklärung unterhalten. Der Schritt des deutschen Kommissars in der Sache ist auf die Achtung der Tatsache, daß der Sultan leitet die deutschen Armeemännermann gewisse Befugnisse gemacht habe. Nach Erlaß des Urteils wird der Herr von Mactras internationalen Verhandlungen über die Sache dann erst die rechtliche Gültigkeit von Mineralquellen schenken werden. An den Plänen der Firma Mannesmann und auch Angehörige anderer Firmen beteiligt.

Von der französischen Marine.

Paris. Nach einer Londoner Meldung heften mehrere Mitglieder der Marine-Untersuchungskommissionen fest, daß in der Marine-Krausentwässerung es an Mangel an Personal, Personal und an Materialmangel maniere, es wurde festgestellt, daß die infolge der Katastrophen auf der "Jeanne" "Couronne", "Zarouch" und "Tribille" verbrauchten Vorräte und Verbrauchstoffe bis heute nicht ersetzt werden konnten. "Le Petit Parisien" schreibt unter Hinweis auf die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über die Kriegsmarine, die vielen hundert Millionen, die das Land freiwillig bewilligt habe, um seinen Rang als Seemacht zu behaupten, seien infolge der Verschwendung in einem wahren Abgrund gefallen. Man dürfe sich nicht mehr beruhigen, daß die Ergebnisse der Untersuchung lediglich in einer parlamentarischen Erörterung führen. Frankreich habe genau davon leben und achte. Es sei unerlässlich notwendig, daß diesmal aus den Resultaten der

Marine-Untersuchungskommission praktische Folgerungen gezogen werden. Diese Maßnahmen dürften nicht hindern, daß auch die in der Vergangenheit begangenen Fehler geahndet werden.

Die spanischen Finanzen.

Madrid. Vom Finanzministerium sind Gelebenswörter ausgearbeitet worden, die eine völlige Reorganisation der verschiedenen Steuern und die Aufnahme einer Anleihe in Höhe einer Milliarde für öffentliche Arbeiten umfassen. In einem heute bekannt gegebenen Auszuge aus dem Gelebenswörter betreffend die dauernde äußere Schuld heißt es: Zur Tilgung der Schuld wird aus den Uberschüssen des Staatshaushaltes, und zwar zu Kosten der Goldemissionen aus den Zöllen, ein Fonds von 6500000000 Pesetas gebildet, zu dem die Zinsen hinzukommen, die infolge der Amortisation von Staatsanleihen erlangt werden. Die Tilgung der äußeren Schuld werden sämtlich auch von Spaniern, wo sie auch wohnen mögen, erworben werden können. Am 28. November 1909 wird sich das in Umlauf befindliche Kapital der äußeren abgehempelten Schuld auf 1028313600 Pesetas belaufen. Es wird durch Aufwendung einer Summe von 825 Millionen Pesetas getilgt werden, die auf 30 Annuitäten verteilt werden. Die Differenz der beiden Summen wird durch die Zinsen der amortisierten Beiträge, die der Annuität hinzugefügt werden, ausgeglichen. Die erste Annuität ist auf 650000000 Pesetas festgelegt worden.

München. Der Universitätsprofessor Dr. Saug, ein bekannter Spezialist für Ehrenheilkunde, ist gestorben.

Paris. Der Sozialistenkongress in St. Etienne hat in seiner gestern abend abgehaltenen Schlußsitzung den Führer der Antimilitaristen Berno zum Mitglied des ständigen Verwaltungsausschusses der Partei gewählt. Mehrere von den weiblichen eingebrachte Beschlüsse, die einen Tadel gegen Hervé enthielten, wurden teils abgelehnt, teils zurückgezogen. Betreffend ein Schreiben des Durchführungsamtes der radikalen Partei, in dem ein Zusammengehen der Radikalen und Sozialisten bei den Wahlen befürwortet wird, wurde Übergang zur einfachen Tagesordnung beschlossen.

Paris. In der Deputiertenkammer erklärte der neue Ministerpräsident Tulas, daß er das Programm des früheren Kabinetts zu dem seinigen machen werde.

Petersburg. Der Minister des Äußeren Raswolski hat seine geplante Reise ins Ausland vorläufig verworfen.

Mexiko. Wie aus den Mitteilungen von Belardena in der Provinz Coahuila gemeldet wird, entzündeten dort am vergangenen Sonntag infolge des Verbots einer religiösen Prozession große Unruhen, bei denen das Haus des Bürgermeisters mit Steinen beworfen und in Brand geschickt wurde. Die einschreitende Polizei erzwang die augrenzenden Weine gegenüber als zu schwach und wurde mit einem Verlust von 6 Toten zurückgedrängt. Erst später eintreffenden Truppen gelang es nach einer regulären Schlacht, bei der 2 Personen getötet und viel verwundet wurden, die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere der Unruhmacher wurden hingerichtet und eine größere Anzahl ins Gefängnis gesteckt.

Vertikales und Sächliches.

Dresden, 15. April

Se. Majestät der König hielt heute vormittag 10 Uhr im Hofgartenpalais eine Audienz. An der königlichen Audienz nahmen Ihre Majestät. Sotheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde nebst Söhnen, sowie Prinz Waldemar von Preußen mit seinem Begleiter, Hauptmann Winklerhof, teil. Abends 7 1/2 Uhr wird Hauptmann Hartel vom 19. Trainbataillon einen Vortragsvortrag über: "Die Erhebung des Luftmeeres und modernes Reisen im Luftschiff" im Reichsclub halten.

Die Christenheit des Prinzen Ernst Heinrich vollzieht die Heiligensprüche des Prinzen, Holprediger Anhalt. Der Feiertag wohnen der Bischof D. Schäfer und mehrere hierzu eingeladenen Damen und Herren bei.

Der Bohrer Ehrert in Dresden ist vom 1. Juli ab zum Oberbohrer und Stellvertreter des Oberbohrers in Adolfsberg (Preußen) befördert worden.

Dem Fabrikbesitzer Anton v. Lehrer in Rittau wurde vom Kaiser von Österreich der erbliche Reichsratstitel mit dem Titel "v. Lehrstätt" verliehen.

Die Errichtung eines zweiten Schauspielhauses an der Uhlen-Allee, die gegenwärtig viele Kreise der Stadt bewegt, beschäftigt auch den Vorstand des Bezirksvereins rechts der Elbe. Der Vorstand war sich darin einig, daß eine Schädigung der künstlerischen und gesellschaftlichen Interessen der Neustadt auf alle Fälle zu vermeiden sei. Der Vorstand wird sich in einer Petition an Rat und Stadtverordneten wenden und die Vereine der Neustadt, die sich mit künstlerischen Interessen beschäftigen, auffordern, dieser Petition beizutreten. Man wird auch, damit jeder einzelne zu dieser Frage Stellung nehmen kann, diese Petition in einigen Geschäften der Neustadt zur Unterschrift auslegen.

Neuer Schnellzug. Von heute ab verkehrt von Dresden ab, nachmittags 6 Uhr ein Schnellzug über Glatz nach Berlin (Ankunft 8 Uhr 30 Min.), der nur in Dresden-Neustadt (Abfahrt 6 Uhr 7 Min.) hält, im

übrigen aber die Strecke bis Berlin ohne weiteres Anhalten durchfährt.

Der Kantoren- und Organisten-Verein der Kreis- und Hauptmannschaften Dresden und Bautzen hielt gestern in der Aula des Herrn Kantors Gurtel (Köhlgenstraße) ab. Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten sprach der Vorsitzende Kreisorganist Herr A. Smolian über: "Bedeutung und Wert der Mendelssohnschen Musik." Dem gemeinsamen Mittagsmahl folgte nachmittags 4 Uhr das Konzert in der erneuerten Konzertkirche.

Der Landesverband zur Förderung des Handwerks- und Berufsunterrichts im Königreich Sachsen trat gestern in der Aula des Programmatoriums in Riesa zur Hauptversammlung zusammen. Nach den Begrüßungen durch den ersten Vorsitzenden des Verbandes, Schulrat Dr. Priebe, Dresden, der die Ziele des Verbandes kurz darlegte, und den Bürgermeister von Riesa, Dr. Scheider, gab das Ehrenmitglied im Vorstande, Direktor Mauath, Dresden, im Namen des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Handwerks- und Berufsunterrichts im Verlande. Hierauf sprach Herr Direktor Meinhof, Dresden über den erstenlichen Wert, unterrichtet auf der Ebene der Volksschule und Herr Lehrer Schurig, Döbeln über die Frage: Wie beschaffen sind die Verhältnisse unter Meinen? Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Herr Direktor Dr. Pabst, Leipzig teilte mit, daß am Seminar für Lehrer der Knabenhandarbeit in Leipzig demnächst Kurse für Studierende der Universität Leipzig eingerichtet wurden. — Nachmittags fanden Feiern und Besichtigung zweier industrieller Etablissements statt. Die nachjährige Tagung wird in Plauen i. V. abgehalten.

In die Ueberführung in ein Krankenhaus ein Teil der Beilbehaltung? Der Arbeiter B. ist Mitglied der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Dresden, welche nach § 10 ihres Statuts für Familienmitglieder freie ärztliche Behandlung gewährt. Nachdem im März 1908 die infolge einer Frühgeburt erkrankte Frau des Arbeiters auf Anordnung des behandelnden Arztes aus ihrer Wohnung in die Frauenklinik zur weiteren ärztlichen Behandlung übergeführt worden war, beantragte B. die Erhaltung der Kosten des Transports, welcher mittels Unfallwagens vor sich ging. Die Kasse verweigerte Zahlung mit dem Verweise, der Transport sei kein Teil der ärztlichen Behandlung. Die Kasse sei zur Erhaltung auch deswegen nicht verpflichtet, weil sie nach ihren Satzungen beim Eintritt der Krankheitsfälle, erkrankte Angehörige von Familienmitgliedern in eine Heilanstalt unterzubringen, nur eine Beihilfe zu dem hierdurch entstehenden Aufwande in Höhe von 60 Mk. täglich zu leisten verpflichtet gemeint sei. Die Kreisoberaufsicht erkannte auf Abweisung der Klage, weil die Kasse nur die erwähnte Beihilfe, nicht aber die übrigen Ueberführungskosten zu tragen gehabt habe. In der hiergegen vom Kläger eingelegten Berufung wurde geltend gemacht, das angeführte Urteil enthalte keine Klarlegung darüber, ob der Transport eines Erkrankten als ärztliche Behandlung zu gelten hat, nehme vielmehr nur auf die nebenstehende Frage Bezug, daß es sich um ein Familienmitglied handele. Erkenn man den Transport aber als Teil der ärztlichen Behandlung an, dann könne die Kasse keine ausschlaggebende Wirkung haben, ob es sich um ein Familienmitglied oder um ein Familienmitglied handelt. Die soziale Tendenz des Krankenversicherungsgesetzes gehe dahin, daß man den Begriff ärztliche Behandlung nicht schematisieren dürfe, sondern vielmehr unter seinen Aufwand verstehen wolle, der geradezu die Möglichkeit einer zweckdienlichen ärztlichen Behandlung erst schaffe. Am kritischen Punkte habe der Arzt ohne Gefährdung des Lebens ärztliche Hilfe nicht gewähren können und deshalb die Ueberführung in eine Klinik angeordnet. Weitere müsse als ein Teil der ärztlichen Behandlung gelten, die durch ihr entwendetes Leben zu tragen sei die Kasse verpflichtet. Das Oberverwaltungsgericht hat die Berufung verworfen mit folgender Begründung: Dem Kläger könne angegeben werden, daß die Ueberführung seiner Frau in die Klinik einen Teil der Beilbehaltung bildete. Daraus folgere aber noch nicht, daß die beklagte Kasse zur Bezahlung der Transportkosten verpflichtet ist, denn Betriebskrankenkassen haben nach dem Gesetz erkrankten Angehörigen ihrer Mitglieder freie ärztliche Hilfe nicht unbedingt, wie erkrankten Mitglieder selbst, sondern nur insoweit zu gewähren, als dies im Statute vorzusehen ist. Nach § 10 ihres Statuts hatte aber die beklagte Kasse nicht schlechthin zu tragen, sondern nur eine Beihilfe zu dem die Arztkosten umfassenden Anwaltsaufwande in Höhe von 60 Pfennigen täglich zu gewähren. Mit dieser von der Kasse bereits geleisteten Zahlung waren deren Verpflichtungen im vorliegenden Falle erfüllt, so daß sie nicht auch diejenigen Kosten zu tragen brauchte, die durch Ueberführung der Kranken in die Klinik entstanden waren.

Polizeibericht, 15. April. An der Nacht zum Dienstag sind aus einer hiesigen Schenkwirtschaft der Antonstraße mittelst Einbruchs etwa 800 Stück Zigarren verschiedener Sorten in Röhren oder blauer Papierpackung, Marke "Copano", "Holländer", "Nest de Anca" und "Blauer", sowie ebenfalls Zigaretten, 400 Stück Marke "Herzblätchen" und "Mutterzigarette" der Firma "Nordora" und 400 Stück der Firma "Matras" gestohlen worden. Einmalige sachdienliche Wahrnehmungen über verdächtigen Besitz oder Versteck erbitet die Kriminal-Abteilung. — Borgestern kürzte im Hausgrundstücke Nr. 13 der Passstraße ein beim Abbruch des Treppenhauses beschäftigter Maurer aus einer Höhe von 4 1/2 Metern in eine ausgebaute, mit Begeißelten gefüllte Grube und erlitt äußere und innere Verletzungen. Die Wohlfahrtspolizei

einsehend geworden sind, sind wieder harten Beifall des sehr gut besetzten Hauses.

Das Residenztheater sah gestern die 50. Aufführung des "Achter Ohren". Jubiläumsummumung lag über dem bis zum letzten Platz ausverkauften Hause. Wie viele mögen darunter gewesen sein, die von dem köstlichen, seinen Humor dieser aufrichtigen Dorette und ihren einnehmenden Melodien zum zweiten oder gar dritten Male angetaucht worden waren! Die geistige Darbietung wurde trotz der 50. Wiederholung innerhalb einer Spielzeit noch die alte Art der ersten Aufführungen. Oder war es auch hier die Achtung, die Hr. Toni Braun, den handigen Mann des Entenbades, ihre Tücheltrolle mit fortreichendem Temperament spielen ließ, so daß verdienter, bezeichnender Beifall ihr, dann aber auch all den anderen spielte, die so tapfer an ihrer Seite aufschritten haben, den Damen Simon, Wenzel und Kottner und den Herren Zuff, Stoad, Ebel, Brodel, Lumar, Ehrlich, Wähld und Dellwig. Nach dem zweiten Akt veränderte sich — wie nicht anders zu erwarten war — die Bühne in einen Plüsch- und Marmorbau. Große, mit breiten Römungskleinen gezierter Vorbeerbänke saßen den Darstellern zu Füßen, die zwischen den schönsten Blumenwinden eines südlichen Frühlings sich immer und immer wieder zeigen mußten. Es hat, nach dem schönen Erfolge dieses Jubiläumsgastspiels, zu schließen, dem Publikum, als ob die Lust der "Achter Ohren" noch lange nicht erschöpft wäre, was zum großen Teil ein Verdienst der Dresdner Darstellung ist. M.

Aus Mailand wird gemeldet, daß Carlo benachteiligt, was dort einer Operation der Stimmrinne über zu unterziehen.

Die Genossenschaft Deutscher Tonkünstler (Mahl) für musikalischen Auftragsrecht veröffentlichte heute ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1908. Es wurde eine Gesamteinnahme von 205 200 Mark (= 144 400 Mk.) erzielt, an Auftragsgebühren 85 000 Mark (= 70 000 Mk.), an Zinsen 14 000 Mk., an d. bezugsberechtigten Tonkünstlern, Sängern und Liedern, sowie an die Unternehmungs- und der Genossenschaft zur Verteilung gelangten. Von ihrem letzten Geschäftsjahr (1907) an hat die Anhalt für musikalischen Auf-

tragsrecht im ganzen 405 600 Mk. Gesamteinnahme erzielt, darunter 260 000 Mk. an Auftragsgebühren, von denen 102 500 Mark bisher verteilt worden sind. Tagungen hat die Partei des Jahres, die heute in ihrem 37. Geschäftsjahre einen Jahresumsatz von rund 3 Mill. Mk. erzielt, in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens nur eine Gesamteinnahme von 128 000 Mk. erzielt und davon 81 000 Mk. an ihre Mitglieder verteilt. Die großen Erfolge der deutschen Anhalt beweisen somit, wie sehr bereits in weiten Kreisen der deutschen Musikpflege die Ueberzeugung durchgedrungen ist, daß es sich bei der Verwertung der Auftragsrechte um ein durchaus berechtigtes Interesse der Komponisten handelt, wie denn auch die in dem Geschäftsbericht der Genossenschaft abgedruckten Entschuldigungen des Reichsgerichts, des Obergerichtes Oberlandesgerichts und verschiedener Untergerichte keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß das Vorgehen der Genossenschaft auf sicherer gesetzlicher Grundlage ruht. Vor allem ist nach diesen gerichtlichen Entschuldigungen kein Streit darüber mehr möglich, daß als "Auftragsrecht" im Sinne des Gesetzes, das heißt für widerrechtliche Aufführungen vorantwärtlich nicht bloß der dirigierende Kapellmeister anzusehen ist, sondern auch der Unternehmer, der "Veranstalter" der Aufführungen, also insbesondere der Etablissementbesitzer, Gastwirt, Kur- oder Bade-direktor usw. Die Genossenschaft vertritt die Auftragsrechte von 326 Tonkünstlern und 11 Verlagfirmen, sowie die Rechte aller Mitglieder der Wiener und Pariser Autorenvereine. In der Hauptversammlung wurde der Vorstand der Genossenschaft in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt: Dr. Richard Strauß, Friedrich Rösch, Engelbert Humperdinck, Philipp Müller und Georg Schumann.

Ueber das Leben von Helena Modjeska finden wir folgende Mitteilungen: Nach einem vielbewegten Leben ist auf ihrem Lande in Kalifornien die einst viel gefeierte Tragödin Helena Modjeska gestorben. Die Modjeska (eigentlich Gräfin Bogens) hatte sich auf der politischen Bühne in Warschau und Venedig ein großes Vermögen erworben. Im Jahre 1877 ging sie mit ihrem Gatten Henryk Zienkiewicz, dem bekannten Verfasser von "Quo vadis", und anderen polnischen Schriftstellern und Musikern nach Kalifornien, um im Santa Anna-Tale unweit der deutschen Kolonie "Anahem" eine polnische Kolonie zu gründen. Sie vermodete aber nicht so rationell zu wirtschaften wie ihre deutschen Nachbarn und das ganze Vermögen der Helena Modjeska ging verloren. Unter großen Entschö-

gen bereitete sich nun die Kunst an das Wohlleben gewöhnte Künstlerin für die englische Bühne vor, und schon im September 1879 trat sie zum ersten Male als englisch sprechende Schauspielerin in San Francisco in der Rolle der Adrienne Lecouvreur vor das Publikum. Sie erzielte enthusiastischen Beifall, so daß ihr Name bald von Mund zu Mund ging. Sie gastierte nun in Amerika und auch in England und heimte so enorme Summen ein, daß sie sich nach Art amerikanischer Stars den Luxus elegantester Toiletten und kostbarer Brillanten auf der Bühne wohl leisten konnte. Ende der 1880er Jahre konnte sie sich dann in den kalifornischen Bergen bei San Francisco in idyllischer Lage einen "Nest", um dort von ihren Triumpfen auszurufen und ihren Lebensabend frei von allen Sorgen zu beschließen. Nun ist sie wirklich dahingegangen; aber nicht, wie sie hoffte, in aller Behaglichkeit, sondern in ziemlich bescheidenen Verhältnissen. Der große Reichtum hatte seinen bauernden Bestand, und ihre finanziellen Verhältnisse gingen derart zurück, daß sogar ihr Landsmann Ansoh Vaterovsky und ihre Landsmännin Marcella Sembrich vor einigen Jahren in Romfort ein Wohlthatigkeitskonzert zu ihren Gunsten veranstalteten!

Die Elbier-Ausstellung in Emil Richters Kunsthalle.

Der Kunsttrieb, in dem den Dresdnern und ihren Gästen Neues beschaffen sein soll, wird sich nicht, wie in anderen Jahren, in denen eine große Kunstausstellung stattgefunden hat, in einem breiten Strom über uns ergießen, sondern in einer ganzen Reihe kleiner Nebenflüsse zutage treten, die, zusammen genommen, ein leblich umfließendes Bild von dem Stande, den die deutsche Kunst in Dresden und dem gesamten deutschen Vaterlande zurzeit erreicht hat, gemähren dürfte. Den Anfang haben diesmal die Elbier gemacht, die wiederum wie früher ihr Quartier in Richters Kunsthalle aufgeschlagen haben. Da sie vor kaum einem Jahre auf





Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse ging heute wieder mit vollem Vertrauen ins Geschäft, da die neueren Nachrichten über die Militärvollziele in Stambul befriedigend lauteten. Die Unternehmungslust kam namentlich in Montanwerten zur Geltung. Hier waren Deutsch-Luxemburger sofort steigend auf die Berichte über den Erwerb neuer Erzgruben in Luxemburg leitens der Gesellschaft und die hierzu erforderlich werdende Kapitalerhöhung. Außerdem wird gemeldet, daß das Geschäft bei dem Unternehmen in letzter Zeit lebhafter gewesen sei. Im Zusammenhange hiermit konnten auch Hentzbahn kräftig anziehen. Der größere Teil der Transportwerte schlug steigende Richtung ein, während die Preisbesserungen in leitenden Banken nur gering blieben. Der Bericht des 'Iron Ages' über den amerikanischen Eisenmarkt kam wenig in Betracht, weil er fast ganz farblos war; dagegen machten die Mitteilungen vom Essener Kohlenmarkt guten Eindruck. Andererseits blieb der Börsenbericht von Remport ohne jeden Eindruck. Weiterhin wurde der Handel wesentlich geringer, doch behauptete sich die Festigkeit des Gesamtmarktes. Montanwerte zogen noch mehr an. Deutsch-Luxemburger schlossen 6% Prozent höher. Der Kassamarkt bleibt bei steigenden Kursen fest. Schluß fest. Privatdiskont 2 Proz. — Am Getreidemarkt regien im Frühverkehr das kühle Wetter und die Festigkeit Amerikas die Stimmung etwas an. An der Mittagsbörse konnte sich die feste Tendenz behaupten, da der Mangel an greifbarer Ware anhält und die Zufuhren nur gering an den hiesigen Markt gelangen. Weizen notierte 1,25 bis 1,50 Mark, Roggen 0,75 Mark höher. Hafer loco wurde zu Lieferungen gefragt und etwas höher gehandelt. Ebenso konnte sich Mais behaupten. Rüböl still, Preise kaum verändert. — Wetter: Veränderlich mit Niederschlägen, kühl; Westwind.

Dresdner Börse vom 15. April. Obgleich die auswärtigen Wertpapiermärkte heute infolge einer beruhigteren Auffassung der Lage in Anhaltinapel eine wesentlich festere Haltung zeigten, bewegte sich das Geschäft an der hiesigen Börse bei wenig veränderten Kursen abermals in engerbegrenzten Bahnen. Von Maschinenaktien und elektrischen Werten erzielten nur Seco, Hartmann und Welsch-Gesellschaft zu den gestrigen Kursen, John zu 121% (+ 3 Prozent), Schubert u. Salzer zu 201,25% (+ 2,25%), sowie Elektra zu 76,75% (+ 0,25%) besaßte Notizen. Fahrradaktien blieben umfanglos und bis auf Wanderer, die mit 280% (+ 1%) vergedicht geblieben, ohne Kursveränderungen. Brauereifaktien verzeichneten Bestwechsel in Brauner Brauerei zu 58,25% (+ 1,25%) und in Pilsener-Brauerei zu 90% M. (unverändert). Bei Transportwerten und Bankaktien kamen Höchststände in Schiff, Straßenbahn, sowie in Leipziger Spinnfabrik ohne Veränderung zustande. Keramikwerte und diverse Industrieaktien waren in Deutsche Tonröhren zu 155,25% (+ 3,25%), Chemischer Aktien-Spinnerei zu 156,50% (+ 1%), Zwölfer Kammer-Spinnerei zu 188% (+ 0,75%), Lederhüte zu 211% (+ 1%), Cartonnagen-Industrie zu 172%, sowie in dergl. Gewerkschaften zu 70% M. (+ 10%) befestigt, während Maschinen-Transportfabrik nur mit 116% (- 5%) demerit wurden. Von Papierwerten. Fabriken traten Chemischer Papierfabrik-Stammaktien zu 4% (- 8%), dergl. Stammaktien zu 17,75% (- 3,50%), Dresdner Alumin-Gewerkschaft zu 180% M., Püttig zu 70,50% (unverändert) und Vereinigte Fabriken photogr. Papiere zu 133% (- 1%) in Verkehr. Restoratorische Anlagenwerte veränderten ihren Kursstand bei guten Umsätzen nur wenig.

Zur Aufnahme der neuen Reichsanleihe schreibt die 'T. Volksw. Corresp.': Nach dem Reichsbankausweis vom 31. März belaufen sich die neuerdings bei diesem Institut eingegangenen Verbindlichkeiten des Reiches auf 335 Millionen Mark. Rechnet man zu dieser Summe noch die langfristigen Schapanweisungen in Höhe von 400 Millionen, so ergibt sich eine augenblicklich schwebende Schuld von beinahe 7/8 Milliarden. Der durch das Staatsgesetz von 1908 bewilligte Pöfshöhertrag von 475 Millionen Mark ist demnach um 200 Millionen überschritten worden. Da aber weiterhin auch unter den günstigsten Umständen die Reichsfinanzreform nicht vor dem 1. Januar 1910 in Kraft treten kann, die Schuld des Reiches also noch um mindestens 400 Millionen bis dahin anwachsen wird, ist die Frage nach dem Zeitpunkt der neuen Anleihe dringend geworden. Denn daß die schwebende Schuld in Form von Schapanweisungen sich nicht mehr vergrößern darf, unterliegt keinem Zweifel. Außerdem würde eine weitere Ausgabe kurz- oder langfristiger Staatspapiere geradezu unverantwortlich sein, da ihre Einlösung zu einem nahen Termin doch mehr als fraglich ist. Staatspapiere sind nicht anders als ein Rohmaterial und sollen nur dann ausgeben werden, wenn sie entweder bald zurückgekauft werden können, wenn man die Schuld nicht fundieren will, oder wenn die Verhältnisse des Geldmarktes die Aufnahme einer Anleihe als sehr ungenügend erscheinen lassen. Außerdem ist in den meisten Fällen die Verzinsung der Staatspapiere höher oder doch ebenso hoch wie die der Anleihen, denen gegenüber sie nur den Vorteil der leichteren Konvertierung haben. Zur Begebung einer neuen Reichsanleihe, welche in ihrer Höhe noch die letzte beträchtlich übersteigen wird, scheint kein Zeitpunkt geeigneter als der jetzige zu sein. Fast die Industrie bereits in diesem Sommer mit großen Ansprüchen an den Geldmarkt herantreten wird, ist nach den enttäuschten Erwartungen des Frühjahrsgeldmarktes wohl ausgeschlossen. Der Geldmarkt zeigt jetzt eine Flüssigkeit wie seit Jahren nicht mehr. Wenn das Reich deshalb jetzt mit einer Anleihe käme, würde das anlangende Kapital gute Verwendung finden. Aber nicht nur die Geldgeber, sondern auch der Schuldner dürfte große Vorteile hiervon haben, da der Ankauf der neuen Anleihe jedenfalls auf 3/4 statt 4 angelegt werden könnte, was für eine 600 Millionen Anleihe eine jährliche Ersparnis von 3 Millionen Mark im Zinsendienst bedeutete.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Aktien-Gesellschaft, in Bernigerode. In der heute in Dresden abgehaltenen Generalversammlung, die von 13 Aktionären mit 729 Stimmen besucht war, wurde das Rechnungswert für 1908 einstimmig genehmigt, ebenso die Entlassung der Verwaltungsgorgane gutgeheißen und die sofort bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden und der Dresdner Bank zahlbare Dividende auf 8 1/2% festgelegt. Herr Bankier Schmidt-Bernigerode, der jagungsgemäß aus dem Aufsichtsrat auszutreten hatte, wurde per Affirmation wiedergewählt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß damit zu rechnen sein dürfte, daß die aus der früheren Geschäftsverbindung der Gesellschaft mit der in Liquidation getretenen Bankfirma Eduard Rodich Rodsch. in Dresden der Dresdner Bank gegenüber bestehende Garantie (etwa 45 000 Mark) noch in Anspruch genommen wird.

Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Dresden. Für 1908 ergab sich ein Reinerlös von 15 277 M. (15 682 M.), der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Von dem

1 Mill. M. betragenden Aktienkapital sind noch immer nur 36% eingezahlt. Das Grundvermögen des Reiches erhöhte sich in 1908 auf 2 984 M. (2 913 M.), das Zweigleisvermögen auf 4 231 M. (4 748 M.), geleihete Summen mit unverändert 2 11 500 M. (2 11 500 M.), während Kreditoren 4 67 004 M. (4 45 000 M.) zu fordern haben. Der Gesellschaft, die sich mit dem Baue der Hochpaulsbahn beschäftigt, haben die Deutsche Bank und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt nahe.

Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft, Rabenau. Eine am 16. Februar abgehaltene Generalversammlung hatte die Sanierung der Gesellschaft beschlossen auf der Grundlage, daß die noch vorhandenen, im Besitze der Gesellschaft befindlichen alten Stammaktien im Verhältnis von 5 : 1 und die Prioritäts-Stammaktien im Verhältnis von 2 : 1 zusammengelegt werden, zur Befriedigung nötiger Betriebsmittel aber ein Darlehen von mindestens 150 000 Mark ausgenommen werden solle. Es ist der Gesellschaft aber nicht gelungen, diese Mindestsumme bis zur festgesetzten Zeit zu bekommen und deshalb sind auch die damals gefassten Beschlüsse wieder ungültig geworden. Da die Sanierung dringender ist, hofft der Aufsichtsrat, den Aktionären demnächst neue Vorschläge in dieser Richtung unterbreiten zu können.

Bereinigter Fabrik engl. Eisenbahnwagen, Traß- und Kabel-Werke in Weihen. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde die Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1908 genehmigt und dem Vorstände Entlassung erteilt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 17% (wie i. B.) die sofort zahlbar ist, zu verteilen.

Ernst Teichert, G. m. b. H. (Clem. und Porzellan-Fabrik), Weihen. In 1908 betrug der Fabrik-Gewinn 435 988 M. (454 805 M.), wovon abzüglich 204 330 M. (201 420 M.) für allgemeine Unkosten und 78 028 M. (87 791 M.) für Abschreibungen 153 630 M. (166 652 M.) Reingewinn resultierten, über dessen Verwendung der Aufsichtsrat noch keine Vorläge vorlegte. Zur Bilanz ist zu bemerken, daß das Kohlenlagerkonto, das im Vorjahre noch mit 148 840 M. und vor zwei Jahren noch mit 228 498 Mark figurierte, ganz getilgt ist. Die Warenlager erhöhten sich in Dresden weiter auf 338 600 M. (292 555 M.), während die Rückstände Dampfenergie eine Ermäßigung auf 89 219 M. (131 091 M.) zu verzeichnen hat. Im übrigen erweisen sich 693 102 M. (527 627 Mark) Waren und 206 688 M. (204 130 M.) Materialien. Bei 11 1/2 Mill. M. Kapital und 750 000 M. Obligationsschuld betragen noch 532 282 M. (638 320 M.) schwebende Verbindlichkeiten, aber keine fälligen Forderungen.

Dresdner Kleinviehmarkt. Auf dem heute abgehaltenen Markt waren noch amlicher Viehbestand außer 1047 Ralben und 1973 Schweinen (samtlich deutsche) auf 79 Stück Schafweide, sowie 200 Rinder, und zwar 18 Ralben und 182 Rinder und 11 Bullen oder zusammen 6128 Schlachtvieh zum Verkauf gestellt. Dieser Auftrieb war um 1542 Stück schwächer als jener vom vorwöchigen Kleinviehmarkt, der unmittelbar vor dem Osterfest stattgefunden hat. Die Preise waren in Markt für 50 Kilogramm nachfolgender verzeichnete: Ralben: 1. feinste Ralbe (Schmalzschmalz) und beste Saugfäher 54-57 Lebensgewicht und 84-87 Schlachtgewicht, 2. mittlere Ralbe und gute Saugfäher 50-53 Lebensgewicht und 80-83 Schlachtgewicht und 3. geringe Saugfäher 45-49 Lebensgewicht und 75-78 Schlachtgewicht. Schweine: 1a. vollständige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 52-54 Lebensgewicht und 67-69 Schlachtgewicht, 1b. Restschweine 53-55 Lebensgewicht und 65-67 Schlachtgewicht, 2. Heilige 50-61 Lebensgewicht und 65-66 Schlachtgewicht und 3. geringe ungewichte, sowie Säuen und Eber 47-50 Lebensgewicht und 62-64 Schlachtgewicht. NB. Ausnahmepreise über Notia. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angesetzt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Unverkauft sind stehen geblieben 6 Ralben und 18 Rinder, 10 Schafe, sowie 145 Schweine.

Bankdiskont. Neuchamp 3 1/2 Proz. Lombarddiskont 4 1/2 Proz. Amsterd. 3 1/2 Proz. Brüssel 3 1/2 Proz. London 3 1/2 Proz. Paris 3 1/2 Proz. Petersburg 5 1/2 Proz. Wien 4 1/2 Proz. Schwed. Plätze 4 1/2 Proz. Schweiz. Plätze 3 1/2 Proz.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 3% Schaf. Rente, 4% Schaf. Rente, etc.

Wien, 15. April. Schlußkurse der offiziellen Börse. 4% Schaf. Rente 95,55, 5% Schaf. Rente 95,55, 6% Schaf. Rente 95,55, etc.

Dresden, 15. April. (Sonntagsbericht.) Ralben-Kobler. I. Prob. Remonten neue Plance frei an Bord Hamburg. Tendenz: stetig. Per April 20,70, per Mai 20,80, per August 21,10, per Oktober 19,80, per Dezember 19,75, per Juli 20,15. — Kaffee. (Sonntagsbericht.) Good average Santos. Tendenz: ruhig. Per Mai 36,00, per September 33,50, per Dezember 32,50, per März 32,50.

Dresden, 15. April. (Sonntagsbericht.) Ralben-Kobler. I. Prob. Remonten neue Plance frei an Bord Hamburg. Tendenz: stetig. Per April 20,70, per Mai 20,80, per August 21,10, per Oktober 19,80, per Dezember 19,75, per Juli 20,15. — Kaffee. (Sonntagsbericht.) Good average Santos. Tendenz: ruhig. Per Mai 36,00, per September 33,50, per Dezember 32,50, per März 32,50.

Berliner Börse am 15. April.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including names like Berliner Börse, Deutsche Fonds, and various international securities.

Wachbörse. Geldmarkt. Nationalbank. Dresdner Bank. Reichsbank. etc. Includes financial news and market commentary.

Dresdner Nachrichten. Freitag, 16. April 1909 Nr. 105

Advertisement for Ray-Seife. Features an illustration of a factory with smoking chimneys and the text: 'Die aus Hühnerlei bereitete Ray-Seife (Deutsches Reichspatent No. 112456 u. 122354) hat sich mit der grössten Schnelligkeit über die ganze Welt verbreitet...'.

